

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 134 (2008)  
**Heft:** 7

**Illustration:** Tomaschoffs Seitenblicke  
**Autor:** Tomaschoff, Jan

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

praktischerweise ebenfalls in Rom angesiedelten – Job auf Lebenszeit: Papst. – Fehlte nur noch ein angemessener Papstname: «Leo»? «Paul»? «Johannes»? Alles schon x-mal da gewesen. Dasselbe gilt für «Innozenz». Zudem sollte darin schon auch zum Ausdruck kommen, wie gewaltig so ein Winkelzug des Blähboys vom Tiber zum Himmel stinken würde: Wie wär's mit «Flatulenz»?

### Gefasst

Der Rado-Wahn hat ein Ende: In einem Vorort-Bus in Belgrad wurde Ende Juli ein Haufen Haare sichergestellt, welcher sich nach eingehenden Untersuchungen als mobiler Unterschlupf für den seit zwölf Jahren flüchtigen bosnischen Serbenführer Karadzic herausstellen sollte. Der endlich Gefasste wirkte gefasst. Und durfte schon nach wenigen Tagen ein be-Haagliches Appartement in den Niederlanden beziehen.

Wenn jetzt auch noch in Bälde der ebenso lange und schmerzlich vermisste Ratko Mladic folgen würde, wäre man beim UN-Kriegsverbrechertribunal wohl

### Olympische Bilanz



Oliver Schopf

schier aus dem Wachhäuschen. Tja, wie das Sprichwort schon sagt: Serben bringen Glück!

Jörg Kröber

### No problem!

Chinesische Waffenlieferungen für das Regime in Simbabwe?: **Mehr davon! Mu-ga-be! Mu-ga-be!** — Waffen «made in China» für den Sudan?: **Was kann denn Peking darfur?** — Chinesische Unterstützung für das Militärregime in Burma?: **Was solls: Irrawaddy humanum est.** — Todesstrafe? – Kompromissvorschlag: **Tiefer hängen!** (Die Weltöffentlichkeit: Das Thema. China: Die Delinquenten.)

Jörg Kröber

### Kein Pekinger Ultimatum?

«Welcome to Sotchi 2014 – our Gateway to the Future», posaunt die staatliche russische Olympstroy Corporation, verantwortlich für die Durchführung der ersten Olympischen Winterspiele 2014, in die Welt.

Sotchi liegt am Schwarzen Meer, ist das grösste Seebad Russlands, 30 km von der Grenze zu Abchasien, seit 1991 unabhängig von Russland als Teil von Georgien. Dort, wo in den letzten Wochen die Zeichen auf Krieg standen.

In Peking waren nicht nur Athleten der olympischen Familie versammelt, sondern auch die Verantwortlichen für den Frieden auf diesem Planeten, oder doch fast alle, abgesehen von den Vertretern Deutschlands, Grossbritanniens und Russlands (nach der überstürzten Abreise von Herrn Putin in den Kaukasus.) Beschlussfähig wäre man wohl trotzdem gewesen, ohne die nächste WEF-Konferenz 2009 in Davos abwarten zu müssen.

China und das Internationale Olympische Komitee hätten mit dem Ultimatum an Georgien und Russland damit Geschichte geschrieben, die Pekinger Spiele abzubrechen, wenn im Kaukasus kein Waffenstillstand ausgerufen würde.

Erwin A. Sautter



Jan Tomaschoff